

Maria Fritz

»Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren.«

Vincent van Gogh

Liebe Freunde und Paten des des Kinderhilfswerks Ukraine,

eine unvergessliche Woche liegt hinter mir – eine Woche in der sich Freud und Leid abwechselten und bei uns allen Spuren hinterlassen haben. Uns – das sind mein treuer Übersetzer Edik, Ruth, Fränzi und ich.

Am Flughafen Zürich treffe ich mich mit Ruth und Fränzi, zwei Schweizerinnen, in deren Herzen auch ein Feuer für die Not der Witwen und Waisen brennt. In Kiev treffen wir dann Edik, der mich schon über zehn Jahre treu auf meinen Reisen begleitet. Schnell finden wir uns und auch schnell ist das unsichtbare Band der Freundschaft zwischen uns vier zu spüren. Ruth und Fränzi kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus, als wir begleitet von Edik und unserem Missionsleiter Wolodia die Orte der orangen Revolution ansehen. Die Ukraine wird immer und immer wieder gebeutelt durch viel Not und Elend und dem immer noch anhaltenden Krieg. Die Menschen sehnen sich nach Frieden und Gerechtigkeit in einem Land, das von einer gewaltigen Korruption geprägt ist.



Natalja und der kleine Vitalj

Schnell wird uns klar, dass sich das wohl nie ändern wird, solange Menschen an der Macht sind, die weder Armut noch Elend gesehen haben, es weder kennen noch kennen wollen.

Die fast fünfstündige Fahrt nach Sarny verläuft gut und kurz nach Mitternacht treffen wir in der Mission ein. Hier beziehen wir für die nächsten sieben Tage unser Domizil und werden gut versorgt. Nach einer kurzen Nacht treffen wir uns mit Luba, um die bevorstehenden Tage zu besprechen. Sie ist das Herzstück in dieser Arbeit, denn sie kennt alle Familien und deren Nöte. Sie weiß, »wo der Schuh drückt« und wie wir zu diesen oft abgelegenen Ortschaften kommen.

Mit Victor, unserem Fahrer, machen wir uns auf den Weg. Gleich die erste Familie bringt die beiden Frauen Ruth und Fränzi angesichts der schrecklichen Lebenssituation aus dem Gleichgewicht. Bei diesen verwaorsten Kindern und einer schwerkranken, hoffnungslosen Mutter, stoßen wir an die Grenzen. Hier Hoffnung zu schaffen oder ein Lächeln den traurigen Kinderaugen zu entlocken, fällt schwer.



Fränzi, Edik und Ruth

»Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr für mich getan.« Matthäus. 25,40



Liebe Paten und Freunde des Kinderhilfswerks Ukraine, es gäbe noch viel zu schreiben über die zahlreichen schönen und ergreifenden Begegnungen in dieser Woche – zu erzählen, was wir erlebt haben, wo wir an unsere Grenzen gestoßen sind aber auch wie wir die schöne Gemeinschaft miteinander in dieser Woche genossen haben.

Immer wieder möchte ich jedem Einzelnen von euch danken für die vielen Jahre der treuen Unterstützung und Hilfe in dieser nicht immer einfachen, aber wertvollen Arbeit.

Und zugleich möchte ich euch auch mit diesem Rundbrief das Sommerferienlager neu ans Herz legen: Für hundert Euro kann man eine einmalige Sommerferien-Patenschaft übernehmen, mit der ein Kind beschenkt wird (Bei Überweisung bitte den Vermerk »Spende Sommerferienlager« eintragen).

Vielleicht hat auch jemand Freude daran, ein gut erhaltenes und fahrtüchtiges Fahrrad zu verschenken. Bitte nehmt dann einfach mit mir Kontakt auf.

Erst die Nachricht, dass sie ins Sommerferienlager dürfen lässt die Kinderaugen leuchten. Sie wissen was das bedeutet, denn die letzten Jahre durften sie immer mitfahren: Zwei Wochen unbeschwert Kind sein, geregeltes Essen, ein sauberes Bett und Mitarbeiter, die sich liebevoll um die Kinder kümmern.

Mama Natalja ist dankbar und freut sich mit den Kindern – nur einer ist traurig: der kleine Vitalj.

Mit seinen sechs Jahren ist er noch zu klein für das Sommerlager und das tut mir auch leid und mir fällt nichts ein, was ihn trösten könnte. Doch dann ein Geistesblitz; ein kleines Fahrrad!

Das ist es, was die tief traurigen Augen erhellen wird und diese Freude möchte ich ihm machen.

Ein Fahrrad ist ein großer Wunsch, den alle Kinder und auch Mütter haben, denn es erleichtert das tägliche Leben. Sei es die Fahrt zur Feldarbeit oder in den Wald zum Beeren pflücken, das Transportieren von Ware oder um in die Schule oder den sonntäglichen Gottesdienst zu fahren.



In herzlicher Verbundenheit

Maria Fritz

www.kinderhilfswerk-ukraine.de

Kontakt: Maria Fritz | Rebbeweg 9 | 79713 Bad Säckingen | Telefon 0151 149 23 589 | maryfritz@gmx.de

Kinderhilfswerk Ukraine e.V. Spendenkonto Deutschland: Volksbank Rhein-Wehra eG | Kto. 429 66 304 | BLZ 684 900 00
IBAN DE 10684900000042966304 | BIC GENODE61BSK

Spendenkonto Schweiz: UBS Stein AG | Kto. 0231-439080.M1R
IBAN CH 9500231231439080M1R | BIC UBSWCHZH80A